ELER

Projekzeitraum

01.05.2018 – 30.09.2021

HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.

SONDERBEILAGE

Pflege & Entwicklung von Trockenlebensräumen

im Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION
ELER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

SACHSEN-ANHALT NATURA 2000

Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 4

Natura 2000: Ein gemeinsames europäisches Projekt 6

Offenlandlebensräume: Trockenrasen voller Leben 8

Die Beweidungsflächen (Auszug) 10

- Spielberger Hänge 10
- Saale-Ilm-Platten 12
- Naturparkkarte 14
- Vitzenburger Hänge 16
- Kuhberg bei Gröst 18
- Gleinaer Grund 19

Landschaftspflege: Ziegen, Schafe und ehrenamtliches Engagement 20

Beweidung im Hirschrodaer Graben 22

Projektvorstellung: Die Orchideenwiese der Umwelt-AG Laucha 24

Rätsel: Den Arten auf der Spur 25

Ausblick: Folgeprojekt im Geo-Naturpark 26

Quellenverzeichnis 27

Impressum

EINLEITUNG

WIR STELLEN UNS VOR

Der Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“ erstreckt sich auf 1.000 km² in den Bereichen des Burgenland- und Saalekreises. Das Gebiet wurde durch seine Flüsse, die Geologie und die Jahrtausende alte Siedlungstätigkeit der Menschen geprägt. Diesen besonderen Naturreichtum wie auch die Kulturlandschaft zu erhalten und zu schützen, haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Als gemeinnütziger Verein treten wir engagiert für diese ländlich geprägte Region ein.

Unsere Handlungsfelder:

1. Artenschutz, Naturschutz und Landschaftspflege
2. Bildung für nachhaltige Entwicklung
3. Erholung und nachhaltiger (Aktiv-)Tourismus
4. Nachhaltige Regionalentwicklung

Liebe Leserinnen und Leser,

direkt vor Ihrer Haustür, in einem engen Nebeneinander von intensiven und extensiven Bewirtschaftungsflächen, wechseln sich trockene, artenreiche Hänge mit Weinbergen, Flussauen und fruchtbarem Ackerland ab.

In diesem engen Zusammenspiel von Mensch und Natur setzen wir uns als Naturpark dafür ein, das sensible Gleichgewicht zu erhalten.

Einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Lebensräumen und Arten leisten dabei unsere Beweidungsprojekte. Seit nunmehr über zehn Jahren engagieren wir uns in diesem Bereich, der für unsere Naturparkarbeit stetig an Bedeutung gewinnt. Eines dieser Projekte möchten wir Ihnen in dieser Sonderbeilage vorstellen. Möglich war die Umsetzung über die Naturschutzrichtlinien – ein Förderprogramm aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und des Landes Sachsen-Anhalt.

2018 erhielten wir vom Land Sachsen-Anhalt die Zusage für dieses für uns bisher umfangreichste Projekt. Mit Beginn des Projektes standen wir zunächst vor zahlreichen Herausforderungen, wie unzählige gerissene Zaunlitzen, Stunden bei der Entbuschung am Steilhang und die Aufgabe, zwischen den unterschiedlichsten Interessensgruppen zu vermitteln. Aber auch die Freude über die erkennbar positive Entwicklung auf den Flächen, dem vierbeinigen Nachwuchs im Frühjahr und der Kontakt zu Engagierten, die sich, wie wir, dem Artenschutz verpflichtet haben. Schließlich stellt sich die Frage: Hat es sich gelohnt? Wir würden sagen „Ja, definitiv!“.

Wir möchten mit dieser Sonderbeilage erreichen, dass Sie sich selbst ein Bild über die Umsetzung dieses Projektes machen. Inhalt dieser ist: die Vorstellung des Netzwerkes der Natura 2000 Schutzgebiete, eine Einführung zum Thema Trockenrasen und ihrer Artenvielfalt sowie der Bedeutung der naturnahen Beweidung für unser Ökosystem.

Im Zentrum des Heftes stehen die Beweidungsflächen, diese sind in der Mitte der Sonderbeilage auf einer Naturparkkarte verortet. Im hinteren Heftdrittel wird auf das Thema Landschaftspflege eingegangen, die Beweidung im Hirschrodaer Graben und das Pflegeprojekt der Umwelt-AG Laucha werden vorgestellt, daran anschließend findet sich ein Arten-Rätsel. Ganz zum Schluss gibt es einen Ausblick auf die Fortsetzung der Trockenlebensraumpflege.

Wir hoffen, Ihre Neugier geweckt zu haben und möchte Sie dazu einladen, ein Stück des Naturparks zu entdecken und zu erleben.

Ihr Geo-Naturpark

NATURA 2000

Ein gemeinsames europäisches Projekt

Fast alle unsere Beweidungsprojekte sind in sogenannten Natura 2000-Gebieten zu finden. Natura 2000 ist die Bezeichnung für ein zusammenhängendes Netzwerk aus europäischen Schutzgebieten. Sein Ziel besteht darin, die biologische Vielfalt sowie die Lebensräume und Arten als Teil des Naturerbes zu erhalten, zu entwickeln und wiederherzustellen.

Des Weiteren wurde durch die ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete ein Biotopverbund für wandernde und ziehende Arten geschaffen.[1]

Natura 2000-Gebiete sind die Gesamtheit der durch die EU-Staaten ausgewiesen Vogelschutzgebiete und die sogenannten Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (kurz FFH-Gebiete) – dabei steht Fauna für die Tiere und Flora für die Pflanzen, Habitat ist die Bezeichnung für den Lebensraum.

Damit haben sich die europäischen Länder eine große und wichtige Aufgabe gesetzt, denn in vielen der Natura 2000-Gebiete herrscht Handlungsbedarf.[2] Auch Deutschland ist mit dem Beschluss zur Verbesserung der gemeinschaftlichen Naturschutzpolitik eine Verpflichtung gegenüber der EU eingegangen.

Als Großschutzgebiete sind Naturparke wichtige Partner in der Umsetzung der Natura 2000-Ziele. Denn auf ausgewiesenen Naturparkflächen befinden sich etwa ein Drittel der Natura 2000-Schutzgebiete.[3]

Über 50 % der Fläche des Geo-Naturparks „Saale-Unstrut-Triasland“ stehen in diversen Schutzgebietskategorien unter Naturschutz. Neben Landschafts- und Naturschutzgebieten sind dies auch Natura 2000-Gebiete. Dabei handelt es sich um zwei Vogelschutz- und 43 FFH-Gebiete.

Eine wichtige Säule der Naturparkarbeit ist es, Maßnahmen und Projekte zum Erhalt dieser Lebensräume und der dort lebenden Arten zu entwickeln und umzusetzen.

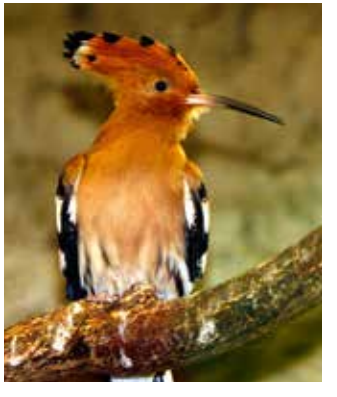
Abbildungen auf Seite 7

Zeile 1: Spinnen-Ragwurz, Steinkauz, Adonisröschen

Zeile 2: Wendehals, Segelfalter, Nacktstängelige Schwertlilie

Zeile 3: Federgras, Schlingnatter, Diptam, Haarstrangwurzeleule

Zeile 4: Rotflügelige Ödland-Schrecke, Bläuling, Wiedehopf



OFFENLANDLEBENSRÄUME

Trockenrasen voller Leben

Trockenrasen sind artenreiche, karge und trockene Offenflächen. In der Region sind sie oft in den Steilhängen von Saale und Unstrut zu finden. Hervorgegangen sind sie größtenteils aus Beweidungen im trockenwarmen Klima im Regenschatten des Harzes. Sie bilden einen wichtigen Lebensraum für blütenreiche Wärmeliebhaber, die sonst eher im mediterranen Raum anzutreffen sind. Zum Beispiel für gefährdete Orchideenarten wie dem Frauenschuh, dem Spinnen-Ragwurz und dem Dreizähnigen Knabenkraut. Doch nicht nur Pflanzen sondern auch Tiere finden in diesem anspruchsvollen Gelände ein Zuhause. Neben einem breiten Nahrungsangebot für blütenbesuchende Insekten sind Tierarten wie die Kleine Hufeisennase und der Neuntöter auf diese offenen Flächen zur Jagd angewiesen.

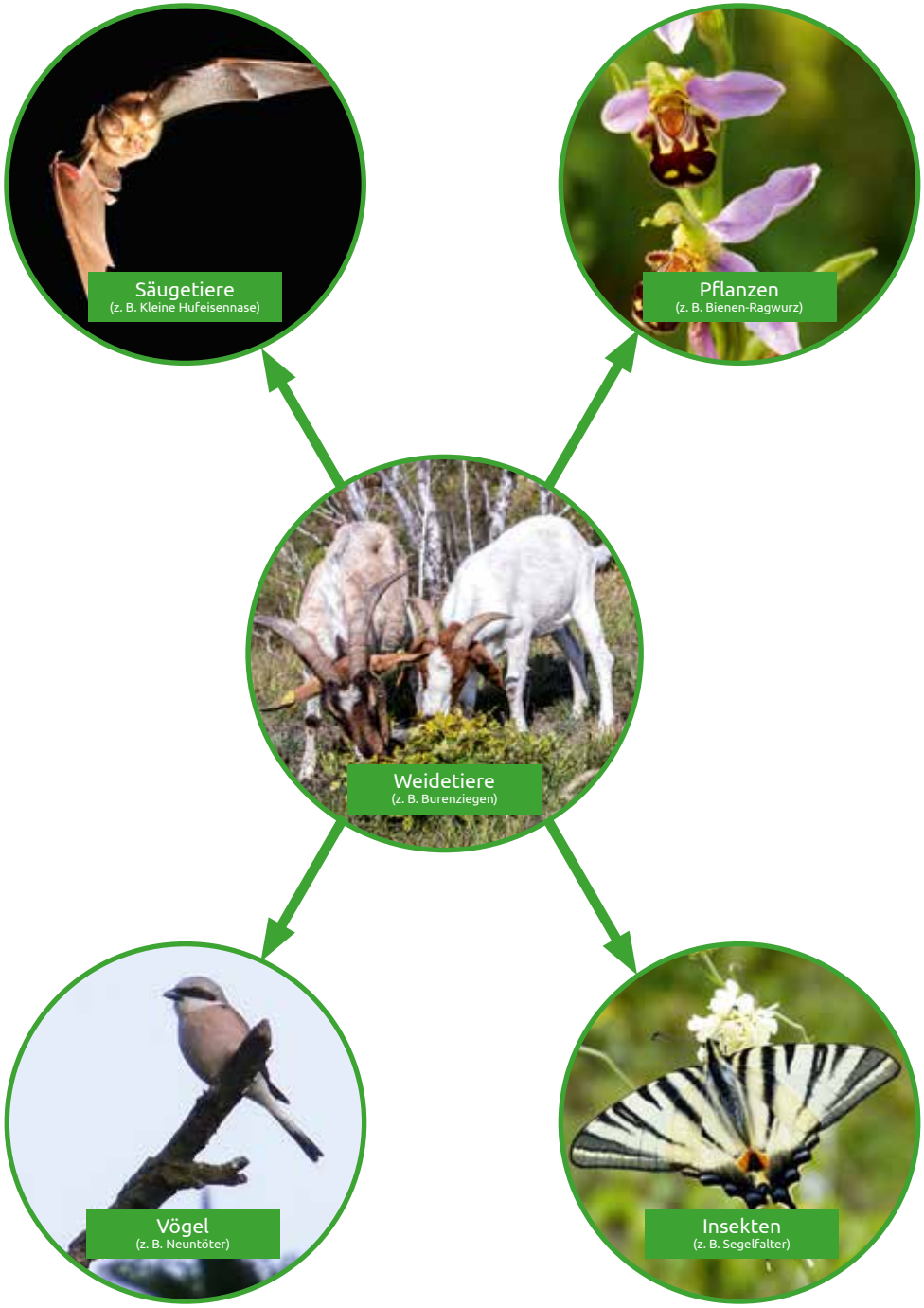
Auf dem Gebiet des Naturparks ist ein besonders hoher Anteil an Trockenlebensräumen des Offenlandes zu finden. Diese Lebenraumtypen – der naturnahe Kalktrockenrasen und der Subpannonische Steppen-Trockenrasen – haben hier einen Verbreitungsschwerpunkt. Sie sind ein wichtiger Teil der hiesigen strukturreichen Kulturlandschaft, die sich durch ein Mosaik unterschiedlichster Lebensräume auszeichnet.

Durch den stetigen Rückgang der Weidetierhaltung weisen die meisten dieser Flächen heute nur noch einen Bruchteil ihrer ursprünglichen Größe auf.[4] Als Naturpark haben wir uns auf den Erhalt dieser sogenannten Splitterflächen mit ihren artenreichen Trockenrasen spezialisiert.

Unser Ziel ist es, die verschiedenen Ansprüche, die diese Lebensräume an uns stellen, zusammenzubringen. Um das zu erreichen, setzen wir auf eine naturnahe, extensive Beweidung in kleinräumigen Beweidungssystemen. Einerseits, weil es den landschaftlichen Gegebenheiten entgegenkommt, andererseits, um den Arten die Möglichkeit zu geben, sich an die sich ändernden Bedingungen anzupassen.

Zum Beispiel wird bei der Auflichtung der Gebüsche darauf geachtet, diese nur partiell zu entfernen – damit für Vögel wie z. B. dem Neuntöter wichtige Nistplätze erhalten bleiben.

In den letzten Jahren wurden durch den Geo-Naturpark insgesamt 40 ha der schützenswerten Trockenrasen in Beweidung gebracht. Dadurch hat sich der Pflegezustand dieser Flächen nachhaltig verbessert. Das lässt sich zum einen an dem Zurückdrängen von unerwünschten Gehölzen wie dem Wolligen Schneeball oder dem Blutroten Hartriegel ablesen, zum anderem ist es an der verbesserten Struktur des Trockenrasens, wie auch in der Vermehrung der Zielarten (z. B. seltene Orchideen) erkennbar.



DIE BEWEIDUNGSFLÄCHEN (AUSZUG)

Spielberger Hänge

Das Beweidungsprojekt befindet sich im FFH-Gebiet „Schmoner Busch, Spielberger Höhe und Elsloch südlich Querfurt“. Hier eröffnet sich den Besuchern eine geologisch interessante Landschaft – die Badlands (vgl. Infokasten rechte Seite).

Entstanden ist diese besondere landschaftliche Erscheinung durch Überweidung. Trotz jahrzehntelanger, fehlender Nutzung ist hier keine geschlossene Grasnarbe mehr entstanden. In diesem anspruchsvollen Gebiet finden sich wärmeliebende Spezialisten, die sonst eher im mediterranen Raum anzutreffen sind. Durch die schwierigen Standortverhältnisse sinkt der Konkurrenzdruck zwischen den Arten und es können sich an diese Bedingungen angepasste Pflanzen durchsetzen.

Die offenen Strukturen in Spielberg sind als Lebensraum ideal für Spezialisten wie den Stängellosen Tragant oder das Purpur-Knabenkraut.

Um das Mosaik des wertvollen Trockenrasens erhalten zu können, wurde 2017 eine 4 ha große Fläche bei Spielberg teilweise entbuscht und anschließend in Beweidung gebracht. Aktuell sind hier von Frühjahr bis Herbst circa zehn Ziegen mit der Pflege des Trockenrasens beschäftigt. In diesem Jahr wird die Beweidung erstmals von dem engagierten Spielberger Heimatverein selbst durchgeführt.

Da dies allerdings nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist und es um Spielberg viele weitere pflegebedürftige Flächen gibt, werden ab Herbst 2021 weitere Projektflächen mit einem Umfang von ca. 4 ha hinzukommen. Für diese Fläche ist ebenfalls eine Beweidung mit Schafen und Ziegen geplant.

BADLANDS

Der Begriff, aus dem Englischen stammend, bedeutet sinngemäß „schlechtes Land“. Badlands findet man vor allem in Trockengebieten, in denen häufig Starkniederschläge auftreten. Besonders die Gipse, rote und grüne Tonsteine des Röt (Oberer Buntsandstein), neigen zur Ausbildung solcher Landschaften.
Sie können aber auch in der Folge von Überweidung und Übernutzung, wie z. B. an den Spielberger Hängen, entstehen. Durch fehlende Pflanzenbedeckung des Bodens kommt es zum Abtrag durch Wind und Wasser. Dieses, durch tiefe Erosionsrinnen zerschnittene Gebiet ist dann kaum noch zur landwirtschaftlichen Nutzung geeignet.

Stängelloser Tragant

Badland-Struktur an den Spielberger Hängen

Purpur-Knabenkraut

Wiesensalbei

Saale-Ilm-Platten

Mitten im FFH-Gebiet „Saale-Ilm-Platten bei Bad Kösen“ süd-östlich der Rudelsburg sind neben steilen bewaldeten Muschelkalkhängen auch heute noch die Reste offener Flächen zu finden. Diese wurden als Obstplantagen, Weinberge oder Weiden genutzt. Die meisten davon werden aufgrund ihrer Hangneigung seit Jahrzehnten nicht mehr bewirtschaftet.

So wie die Kirschplantagen unterhalb des Rittergutes Kreipitzsch, die früher mit Kühen beweidet wurden. Mit der fehlenden Pflege begann die Fläche zu verbuschen und zu verarmen. Um den wertvollen Kalk-Trockenrasen und die dort beheimateten Arten zu erhalten, wurden die Flächen 2018 teilweise entbuscht. Seitdem wird sie ganzjährig mit Schafen und Ziegen beweidet.

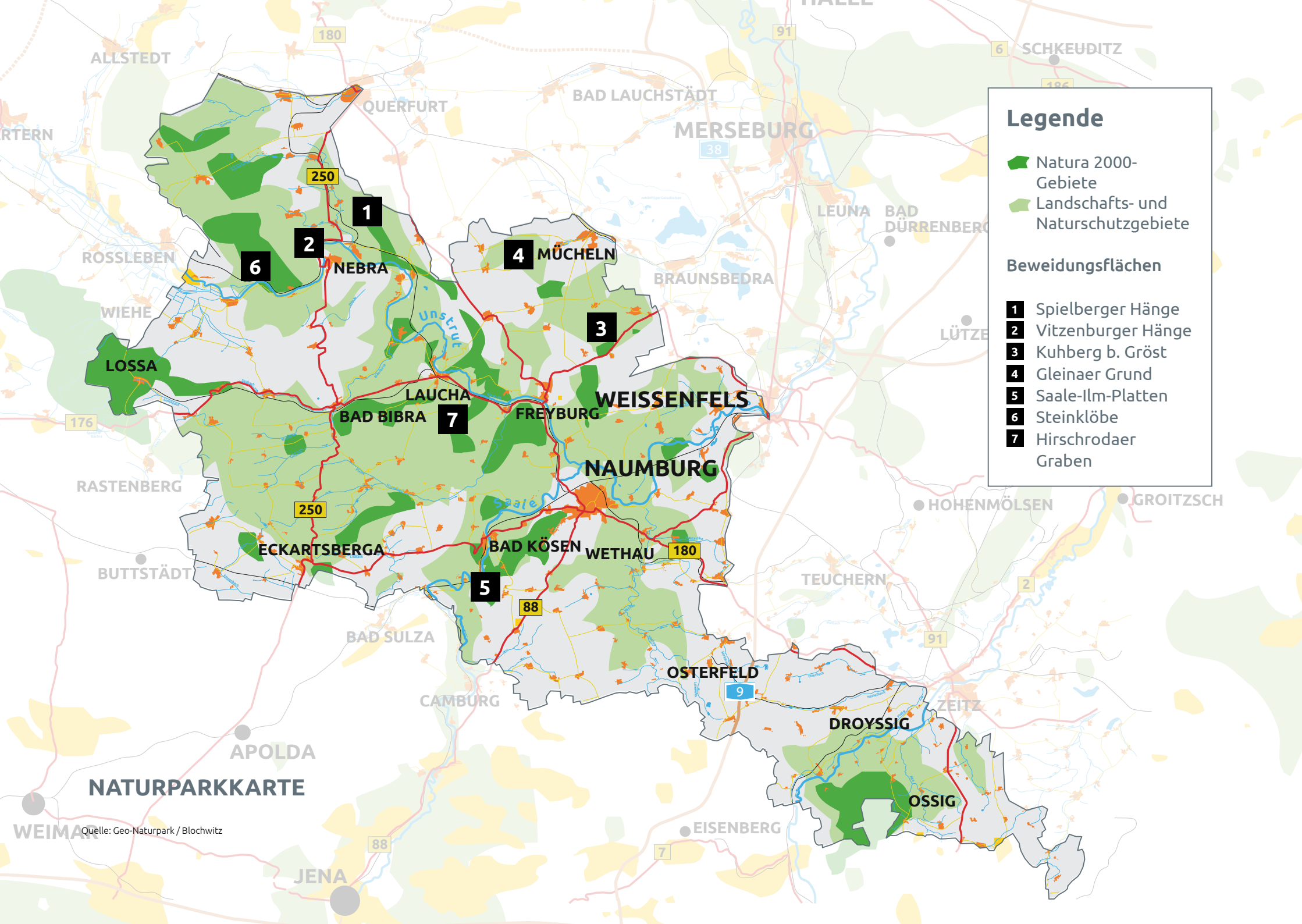
FLÄCHE IM JAHR 2017
Große Teile der Projektfläche sind stark verbuscht. Hier dominiert der Blutrote Hartriegel, der im Vordergrund zu sehen ist.

Silberdistel

FLÄCHE IM JAHR 2020
Die Verbuschung und die Vergrasung wurde durch die kontinuierliche Beweidung, zugunsten blütenreicher Arten, zurückgedrängt.
(Hinweis: Aufnahme aus einer anderen Perspektive)

Skudden-Schafe

Ziegen auf der Projektfläche


Legende
Natura 2000-Gebiete
Landschafts- und Naturschutzgebiete
Beweidungsflächen
1 Spielberger Hänge
2 Vitzenburger Hänge
3 Kuhberg b. Gröst
4 Gleinaer Grund
5 Saale-Ilm-Platten
6 Steinklöbe
7 Hirschrodaer Graben
NATURPARKKARTE
Quelle: Geo-Naturpark / Blochwitz
ALLSTEDT
QUERFURT
BAD LAUCHSTÄDT
MERSEBURG
SCHKEUDITZ
LEUNA
BAD DÜRRENBERG
ROSSLEBEN
WIEHE
BRAUNSBEDRA
LÜTZEN
LOSSA
NEBRA
MÜCHELN
LAUCHA
BAD BIBRA
FREYBURG
WEISSENFELS
NAUMBURG
RASTENBERG
HOHENMÖLSEN
GROITZSCH
ECKARTSBERGA
BAD KÖSEN
WETHAU
BUTTSTÄDT
TEUCHERN
BAD SULZA
OSTERFELD
CAMBURG
ZEITZ
DROYSSIG
APOLDA
OSSIG
WEIMAR
EISENBERG
JENA
Unstrut
Saale

Vitzenburger Hänge

Früher waren die Flächen unterhalb des Schlosses Vitzenburg weitgehend als Weinberg und Weide in Nutzung. Aufgrund des anspruchsvollen Geländes als Teil eines nach Süden abfallenden Steilhanges aus Gipsgestein und der damit einhergehenden Flachgründigkeit des Bodens, fielen die Flächen jahrelang aus der Pflege. Bis 2017 der Geo-Naturpark mit der Freistellung erster Flächen begann und 4,5 ha in Beweidung brachte.

Zauneidechse

Stängelloser Tragant

Widderchen

Mehrere Monate im Jahr sind hier Ziegen zu finden, die aufgrund der extremen Hanglage ihre Kletterkünste unter Beweis stellen müssen. Sie drängen durch ihr Fressverhalten vor allem Gebüschstrukturen zurück. So haben sie stellenweise bereits die Terrassierung des ehemaligen Weinberges wieder freigelegt.

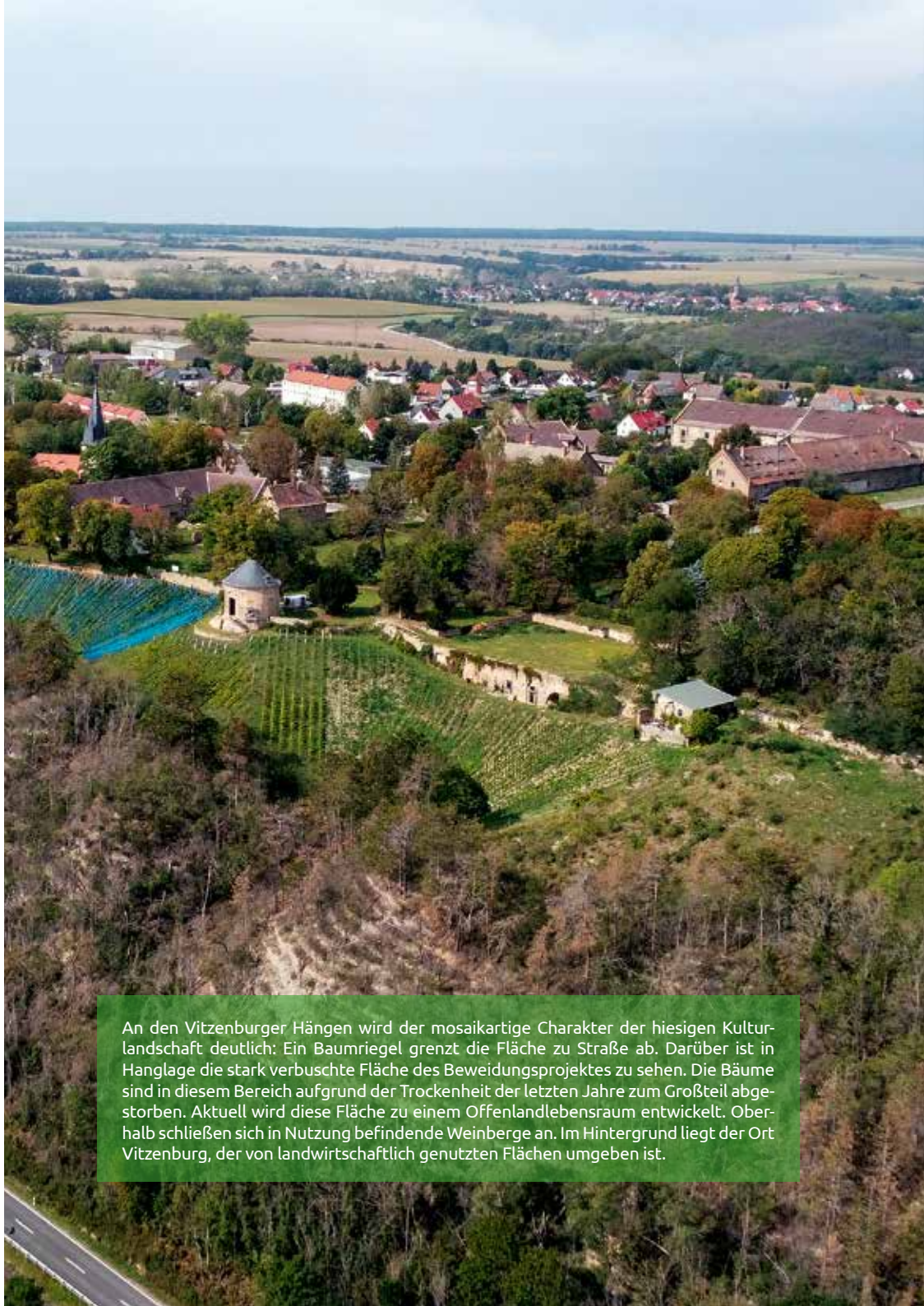
Die Beweidung ist an den Ansprüchen des Stängellosen Tragants ausgerichtet. Er braucht die extremen Bedingungen, wie sie an den Vitzenburger Hängen vorkommen. Auffällig ist er durch seine zottige Behaarung und seine weichen Blätter. Im Juni und Juli steht er in gelber Blüte.[5]

Bei dieser, aus der Familie der Schmetterlingsblütler stammenden Pflanze, handelt sich um eine europaweit stark gefährdete Art. In Deutschland sind die einzigen Vorkommen im Mitteldeutschen Trockengebiet zu finden, wie z.B. auf dem Gebiet des Naturparks „Saale-Unstrut-Triasland“.[6]

Damit trägt Sachsen-Anhalt für den Schutz eine besondere Verantwortung.

Die Hülsenfrüchte des Tragants sind zu schwer, um durch Wind verbreitet zu werden, aber bei Beweidung bleiben sie aufgrund ihrer Behaarung im Fell der Tiere hängen. Dadurch wird die Ausbreitung der Pflanze unterstützt.

Neben seltenen Pflanzen sind hier auch Wärmeliebhaber wie die Zauneidechse, denen die Trockenmauern ein wichtiger Lebensraum bietet, zu finden.



An den Vitzenburger Hängen wird der mosaikartige Charakter der hiesigen Kulturlandschaft deutlich: Ein Baumriegel grenzt die Fläche zu Straße ab. Darüber ist in Hanglage die stark verbuschte Fläche des Beweidungsprojektes zu sehen. Die Bäume sind in diesem Bereich aufgrund der Trockenheit der letzten Jahre zum Großteil abgestorben. Aktuell wird diese Fläche zu einem Offenlandlebensraum entwickelt. Oberhalb schließen sich in Nutzung befindende Weinberge an. Im Hintergrund liegt der Ort Vitzenburg, der von landwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben ist.

Kuhberg bei Gröst

Knapp 10 ha der im FFH-Gebiet „Kuhberg bei Gröst“ gelegenen Projektfläche werden durch den Geo-Naturpark gepflegt. Da der Untergrund am Kuhberg aus Kalkstein und einer geringen Bodenauflage besteht, war das Gebiet bereits früher schon als Ackerland ungeeignet. Stattdessen wurde es lange Zeit als Weide und Teile davon auch als Steinbruch genutzt. Infolge dieser Beweidung entwickelten sich orchideenreiche Trocken- und Halbtrockenrasen.

Mit dem Rückgang der Weidewirtschaft begannen die Flächen zuzuwachsen und Gehölze siedelten sich an. Auch die Ablagerung von Bauschutt, Bodensubstraten und Grünabfällen und der damit verbundene Nährstoffeintrag bedrohten diesen Lebensraum. Um dem entgegenzuwirken fand 2019 gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr und Engagierten aus Gröst eine Beräumung statt.

Lufbildaufnahme Kuhberg bei Gröst

Gleinaer Grund

Der Gleinaer Grund befindet sich im FFH-Gebiet „Müchelholz, Müchelner Kalktäler und Hirschgrund bei Branderoda“. Das Gebiet wird durch ein Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald dominiert und die ehemals entwaldeten Hänge sind durch Kalk-Trockenrasen gekennzeichnet. Seitdem auf diesem 3,5 ha großen Projektgebiet wieder kurzrasige Verhältnisse herrschen, können sich die blütenreichen und seltenen Pflanzen besser durchsetzen. Neben der stark gefährdeten Zielart Stängelloser Tragent ist hier das gefährdete Purpur-Knabenkraut sowie der ebenfalls gefährdete Fliegen-Ragwurz zu finden.[7] Viele Ragwurz-Arten locken männliche Insekten durch Täuschung an. So imitiert der Fliegen-Ragwurz mit seinen Blüten eine weibliche Grabwespe und verströmt auch die entsprechenden Sexualduftstoffe. Aufgrund dieser Verwechslung tragen die paarungswilligen Männchen die Pollen von Pflanze zur Pflanze.[8] Weitere heimische Ragwurz-Arten sind der Hummel-Ragwurz, der Spinnen-Ragwurz und der Bienen-Ragwurz.

Purpur-Knabenkraut

Fliegen-Ragwurz

LANDSCHAFTSPFLEGE

Ziegen, Schafe und ehrenamtliches Engagement

Zum Ende der Eiszeit durchzogen große, pflanzenfressende Wildtiere, wie zum Beispiel Wildpferde, Mitteleuropa. Viele der heutigen Arten aus Flora und Fauna sind in Co-Evolution dieser Beweidung entstanden.[9]

Infolge der Klimaerwärmung kam es zwar großflächig zur Wiederbewaldung, aber aufgrund des Fressverhaltens von z. B. Waldrindern und Wildpferden wurden wahrscheinlich auch offene Bereiche geschaffen. Spätestens mit dem Sesshaftwerden des Menschens erfolgte eine umfangreiche, großflächige Beweidung durch die von ihnen gehaltenen Nutztiere, was die Entstehung einer großen Biodiversität (Arten- und Ökosystemvielfalt) zur Folge hatte. Bis heute prägt diese Entwicklung das Erscheinungsbild der hiesigen Kulturlandschaft.[10]

Die in den letzten Jahren stark abnehmende Weidetierhaltung beeinflusst direkt die Artenvielfalt vor Ort. Heute sind viele der einst offenen Lebensräume im Gebiet des Naturparks vom Verschwinden bedroht: Die offenen Flächen verbuschen und vergrasen. Dabei kommt es zur Wiederbesiedlung durch Gehölze und letztendlich zur Wiederbewaldung.

Das führt über kurz oder lang zum Verlust dieser wertvollen Lebensräume. Sie gehen damit als Zuhause für viele Pflanzen- und Tierarten verloren. Das betrifft insbesondere Offenlandlebensräume wie Trocken- und Halbtrockenrasen sowie Heiden.

Werden verbuschte Flächen wieder in eine kontrolliert gesteuerte Beweidung gebracht, geht die Dominanz der Gräser und der Gebüsche zu Gunsten eines reichen Blütenangebotes schnell zurück. Die positiven Auswirkungen sind nach wenigen Jahren deutlich erkennbar. Weidetiere wie Schafe und Ziegen sind damit eine unverzichtbare Unterstützung für die Landschaftspflege geworden.

Auf der Suche nach Futter üben sie Druck auf die vergrasten Flächen aus. Ziegen decken ca. 60 % ihres Futterbedarfs durch Blätter, Rinde und Gehölztriebe. Indem sie sich auf die Hinterbeine stellen, können sie Gehölze bis in 2 m Höhe verbeißen. Krautige Vegetation fressen sie tief und weniger selektiv als andere Weidetierarten. Schafe dagegen decken ihren Futterbedarf größtenteils durch Gras und sind damit die perfekten „Rasenmäher“.

Neben dem Artenschutz hat für uns das Tierwohl Priorität. Deshalb sind die Vierbeiner, in Abhängigkeit von Nahrungsangebot und Witterung aber auch vom aktuellen Aufwuchs der Zielarten, nicht ganzjährig auf unseren Projektflächen zu finden.

Bei Flächen die aufgrund ihres Arteninventars besonders sensibel sind, finden zumeist ehrenamtliche Pflegeeinsätze statt, wie die Mahd und das Entfernen des Schnittgutes.

Merinolandschafe

Ehrenamtlicher Pflegeeinsatz bei Bad Bibra

Ziegen an der Steinklöbe

BEWEIDUNG IM HIRSCHRODAER GRABEN

Herr Schlegel beweidet seit fünf Jahren den Hirschrodaer Graben im Auftrag des Geo-Naturparks mit Schafen und Ziegen. Die Flächenpflege ist eine Herausforderung. Besonders durch die teilweise extremen Hanglagen, dem begrenzten Nahrungsangebot für die Tiere und die schwierige Erreichbarkeit eines Großteiles der Flächen. Die 11 ha, die hier beweidet werden, sind auf sieben Einzelflächen verteilt.

Auf den Flächen koppelt Herr Schlegel die Tiere mit mobilen Weidezäunen oder sie werden gehütet. Die wichtigsten Begleiter zur Erfüllung dieser Aufgabe sind seine Hunde. Sie sorgen dafür, dass die Tiere nicht auf die Felder laufen, die dicht an die Beweidungsflächen angrenzen. Während der Sommerbeweidung ist er mehrere Wochen täglich sechs bis acht Stunden mit seinen Hütehunden vor Ort.

Abhängig vom Aufwuchs sind es zwischen 150 und 200 Tiere, welche durch ihr Fressverhalten die Flächen pflegen. In der Herde sind neben Merinolandschafen auch ein paar Burenziegen zu finden. Den Grund dafür nennt Herr Schlegel: *„Überall wo ich jetzt Landschaftspflege mache, ob das jetzt der Hirschrodaer Graben ist oder woanders, gerade die UNB* (Anm. d. R. Untere Naturschutzbehörde) *möchte, dass Ziegen mit dabei sind, wegen dem Verbiss von Büschen und Sträuchern."*

Um seine Tiere insbesondere an heißen Tagen ausreichend versorgt zu wissen, fährt er täglich bis zu 800 Liter Wasser in den Hirschrodaer Graben. Allerdings ist eine Wasserversorgung aufgrund von Steilhanglagen sowie der Unwegsamkeit des Geländes nicht auf allen Flächen möglich. Hier bleibt dem Schäfer nur noch die Möglichkeit, die Wasserwannen an zentralen Orten abzustellen und *„die Schafe täglich zwei Mal dran vorbeizutreiben"*.

Die Tierhaltung und insbesondere die Pflege der abgelegenen Kleinst- und Splitterflächen ist selbst für einen erfahrenen Schäfer wie Herrn Schlegel mit großen Anstrengungen verbunden. Trotzdem stellt er sich jedes Jahr erneut diesen Herausforderungen.

Herr Schlegel meint, dass das Schöne daran wäre, dass er zwar: *„immer zu tun habe, aber du kannst dir auch deinen Tag einteilen und es ist nicht einer wie der andere"*.

Dieser Text und die aufgeführten Zitate sind einem Interview zwischen dem Geo-Naturpark und Herrn Schlegel entnommen bzw. inhaltlich daran angelehnt (Stand: April 2021).

Noch heute sind auf den Splitterflächen im Hirschrodaer Graben Mosaike des prioritären FFH-Lebensraumtyps „Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien" zu finden. Neben dem Kreuz-Enzian sind hier insbesondere Orchideen, wie die eng miteinander verwandten Arten Purpur- und Helm-Knabenkraut sowie das Dreizähnige Knabenkraut, anzutreffen.[8]

Dreizähniges Knabenkraut

Helm-Knabenkraut

Kreuz-Enzian

Beweider Herr Schlegel und seine Tiere

PROJEKTVORSTELLUNG

Die Orchideenwiese der Umwelt-AG Laucha

Die Umwelt-AG des Burgenland Gymnasiums Laucha schloss sich 2019 aus einer Initiative von Schülern zusammen. Alle hatten wir ein Ziel: der Umwelt etwas Gutes tun.

Unsere AG, die zuerst nur aus sechs Schülern bestand, bekam sehr schnell Zulauf und auch Unterstützung von zwei Lehrkräften. Bald organisierten und besprachen wir Projektideen und deren Umsetzung. Denn natürlich heißt es bei unserer AG nicht nur kleckern sondern auch klotzen. Deshalb haben wir auch zahlreiche Projekte in Angriff genommen, um unsere Natur und ihre Schönheit zu bewahren. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit mit dem Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland eine Herzensangelegenheit für uns. Durch ihn bekamen wir unser bisher umfangreichstes Projekt: die Adoption einer Orchideenwiese in Laucha.

Die Anfrage der Schüler an den Naturpark wurde an den Arbeitskreis Heimische Orchideen e. V. (kurz AHO; der AHO setzt sich deutschlandweit für die Erforschung und den Erhalt wild vorkommender Orchideen ein; Anm. d. R.) weitergeleitet und mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises abgestimmt. Infolge wurde uns ein steiler, stark verbuschter Halbtrockenrasen als Pflegefläche zur Patenschaft angeboten. Wir wurden am Vortag des ersten Einsatzes von Dr. Matthias Henniger, dem Geschäftsführer des Geo-Naturparks, in die anstehende Arbeit eingewiesen und mit Arbeitsmaterialien ausgestattet.

Als wir die Wiese das erste Mal betraten, war sie noch in einem sehr chaotischen Zustand. Durch wochenlange Arbeitseinsätze und viele Stunden investierter Zeit und Mühe, haben wir unsere Wiese wiederhergerichtet. Seitdem wachsen dort Orchideen in den buntesten Farben.

Was eine Schülerin über das Projekt schreibt:
„Die Wiesenpflege ist immer mit viel Anstrengung verbunden. Trotzdem ist sie für alle sehr amüsant, da wir als Gruppe sehr gut harmonieren. Nach der Aktion sind so gut wie alle immer sehr geschafft, aber auch stolz auf die geleistete Arbeit und der Vorher / Nachher Vergleich ist wirklich sehr schön anzusehen.“

Auch heute noch verabreden wir uns zu Arbeitseinsätzen, um unsere Wiese zu pflegen. Wir sind sehr dankbar, dass der Naturpark uns diese Möglichkeit zum Mithelfen gegeben hat.

David Kemper und Mara Voigt

RÄTSEL: DEN ARTEN AUF DER SPUR

Wie lauten die Namen der nachfolgend abgebildeten Arten, welche hier im Heft zu finden sind? Die nummerierten Buchstaben ergeben dann das gesuchte Lösungswort.

_ _ _ _ –
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
1 2

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
4 3

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
6

_ _ _ _ _ _ _ –
7 8

_ _ _ _ _ _ _ _ _
9 10

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
5 11

_ _ _ _ _ _

Wie lautet das Lösungswort?

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

AUSBLICK

Folgeprojekt im Geo-Naturpark

Zum 1. April 2021 startete das ELER-Projekt in eine neue Phase. Bis Ende Juni 2022 können nun vier weitere Flächen mit den nachhaltigsten aller „Rasenmäher“ – Ziegen und Schafe – gepflegt werden.

Drei der vier Projektkulissen liegen im Burgenlandkreis zwischen Schieben, Naumburg und Balgstädt. Die vierte Projektkulisse ist im Saalekreis bei Querfurt (OT Spielberg) zu verorten.

Das groß angelegte Programm des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes – kurz ELER – leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes. Dies gilt auch für das Naturparkgebiet.

Bei unserem Fokus auf Nachhaltigkeit spielt besonders die umweltschonende Nutzung natürlicher Ressourcen eine zentrale Rolle. Durch die Pflege beispielsweise seltener Trocken- und Halbtrockenrasen leistet der Geo-Naturpark einen wertvollen Beitrag zum Erhalt dieser Lebensräume.

Für 16 ha können wir nun dank europäischer Gelder die Wiederherstellung dieser schützenswerten Flächen in Angriff nehmen: durch Entbuschungen, Weideeinrichtungen für die passende Art von Weidetieren und, wo nötig, auch durch Nachpflege.

Schwerpunkt für das Projekt ist zunächst die intensive Erfassung der wertgebenden Arten auf den Projektflächen. Dabei soll beobachtet werden, wie sich deren Bestand während der Beweidung entwickelt und deren Gesamtzustand verbessert. Wirksame Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen zur Umweltbildung sind ebenfalls mit dem Projekt verknüpft. Wir freuen uns auf die Umsetzung spannender und ereignisreicher Aktionen für Kinder und Erwachsene, informative Vorträge und Führungen. Natürlich wird dies unter Einhaltung der aktuellen Corona-Auflagen erfolgen müssen.

Mit Tatendrang machen wir uns an die Arbeit und freuen uns auf eine spannende und lehrreiche Projektarbeit.

QUELLENVERZEICHNIS

[1] BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND NUKLEARE SICHERHEIT (2021): Themen. Natur Biologische Vielfalt Arten. Naturschutz Biologische Vielfalt. Gebietsschutz und Vernetzung. Natura 2000. <https://www.bmu.de/themen/natur-biologische-vielfalt-arten/naturschutz-biologische-vielfalt/gebietsschutzund-vernetzung/natura-2000/> (Stand: Juni 2021, Zugriff: Juli 2021)

[2] REISINGER, M. & R. SOLLMANN (2015): Mensch und Beweidung. In: BUNZEL-DRÜKE, M., C. BÖHM, ELLWANGER, G., P. FINCK, GRELL, H., L. HAUSWIRTH, HERRMANN, A., E. JEDICKE, JOEST, R., G. KÄMMER, KÖHLER, M., D. KOLLIGS, KRAWCZYSKI, R., A. LORENZ, LUICK, R., S. MANN, NICKEL, H., U. RATHS, REISINGER, E., U. RIECKEN, RÖSSLING, H., R. SOLLMANN, SSYMANCK, A., K. THOMSEN, TISCHEW, S., H. VIERHAUS, WAGNER, H.-G. & O. ZIMBALL (Hrsg.): Naturnahe Beweidung und Natura 2000. Ganzjahresbeweidung im Management von Lebensraumtypen und Arten im europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz, Heinz-Sielmann Stiftung: Duderstadt, 14-25, S. 16

[3] VERBAND DEUTSCHER NATURPARKE (2021): Aufgaben & Ziele. Naturschutz. Natura 2000. <https://www.naturparke.de/aufgaben-ziele/naturschutz/natura-2000.html> (Stand: 2021, Zugriff: Juli 2021)

[4] REISINGER, M. & R. SOLLMANN (2015): Mensch und Beweidung. In: BUNZEL-DRÜKE, M., C. BÖHM, ELLWANGER, G., P. FINCK, GRELL, H., L. HAUSWIRTH, HERRMANN, A., E. JEDICKE, JOEST, R., G. KÄMMER, KÖHLER, M., D. KOLLIGS, KRAWCZYSKI, R., A. LORENZ, LUICK, R., S. MANN, NICKEL, H., U. RATHS, REISINGER, E., U. RIECKEN, RÖSSLING, H., R. SOLLMANN, SSYMANCK, A., K. THOMSEN, TISCHEW, S., H. VIERHAUS, WAGNER, H.-G. & O. ZIMBALL (Hrsg.): Naturnahe Beweidung und Natura 2000. Ganzjahresbeweidung im Management von Lebensraumtypen und Arten im europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz, Heinz-Sielmann Stiftung: Duderstadt, 14-25, S. 15

[5] CASPARI, C. & T. SCHAUER (2012): Der BLV Pflanzenführer für unterwegs. 5te Auflage. München: BLV Buchverlag GmbH & Co. KG, S. 152.

[6] BECKER, T. (2013): Die Steppenreliktart Astragalus exscapus – eine Schlüsselart der Steppenreste Mitteleuropas? In: THÜRINGER MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN, UMWELT UND NATURSCHUTZ (Hrsg.): Steppenlebensräume Europas – Gefährdung, Erhaltungsmaßnahmen und Schutz. Druckhaus Gera GmbH: Erfurt, 69-90, S. 74

[7] LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle. <https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Wir_ueber_uns/Publikationen/Berichte_des_LAU/Dateien/2020_Rote_Listen_Sachsen-Anhalt_2020/Kapitel_7_Farne_und_Bluetenpflanzen_Rote_Listen_LSA_BF.pdf> (Stand:2020, Zugriff: Juli 2021)

[8] LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2014): Natura verbunden. Orchideen in Sachsen-Anhalt. Halbstädter Druckhaus GmbH: Halberstadt, S. 7 ff.

[9] KAPFER, A. (2019): Wann ist eine Beweidung naturnah. Weidekongress, Vortrag. <http://weidelandschaften.org/pdf/2019/2_kapfer_hersbruck_2019_05_23.pdf> (Stand: 2019, Zugriff: Juli 2021)

[10] ZEHM, A. (2013): Die Steppenlebensräume im Natura 2000-Netzwerk der EU 27-Staaten In: THÜRINGER MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN, UMWELT UND NATURSCHUTZ (Hrsg.): Steppenlebensräume Europas – Gefährdung, Erhaltungsmaßnahmen und Schutz. Druckhaus Gera GmbH: Erfurt, 25-32, S. 30

Herausgeber:	Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e.V.	
	Unter der Altenburg 1	
	06642 Nebra	
	Telefon	034461 22086
	E-Mail	info@naturpark-saale-unstrut.de
	Internet	www.naturpark-saale-unstrut.de
Layout, Druck:	www.blochwitz.info	
	100 % Recyclingpapier (FSC)	
	Auflage: 50.000	
Titelseite:	Blick über das Unstrut-Tal (Blochwitz)	
Rückseite:	Diptam (Blochwitz)	
Abbildungen:	Blochwitz (Landschaften / Arten); Lutz Döring (Arten), Hr. König (Kl. Hufeisennase)	

Diese Broschüre ist in Zusammenarbeit mit den Unteren Naturschutzbehörden des Burgenland- und Saalekreises sowie dem Landesverwaltungsamt, Referat Naturschutz, Landschaftspflege, Bildung für nachhaltige Entwicklung entstanden.